

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 52-53 (1984-1985)
Heft: 15

Artikel: Ein neues Verwaltungsgebäude in Paris
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

MÄRZ 1985

JAHRGANG 53

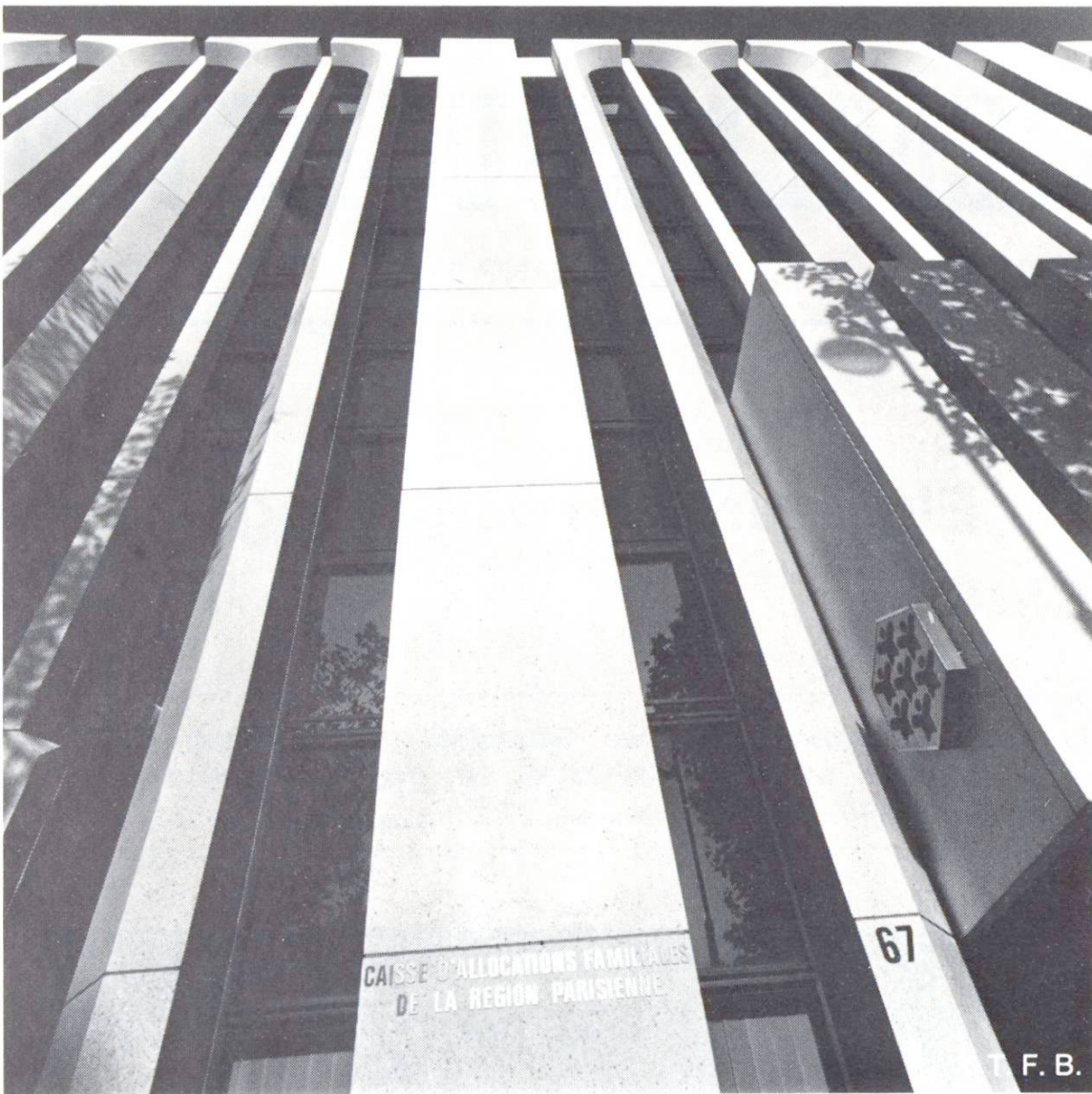
NUMMER 15

Ein neues Verwaltungsgebäude in Paris

Präsentation eines öffentlichen Gebäudes mit sorgfältiger äusserer Gestaltung und schönster Ausführung der vorgehängten vorgefertigten Betonelemente.



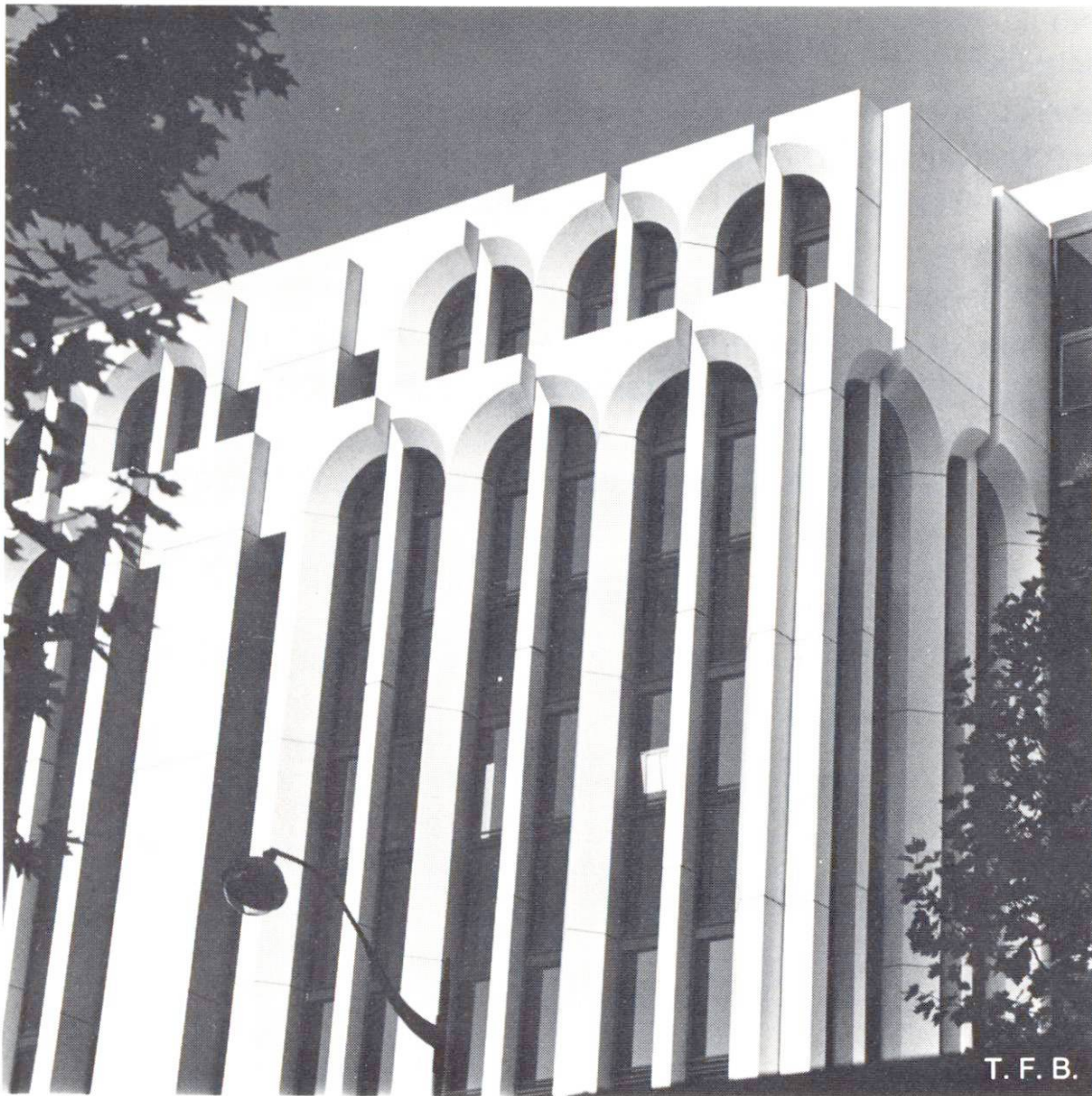
T. F. B.



Seit vergangenem Juli bildet das an der Avenue Jean Jaurès im 19. Arrondissement stehende siebenstöckige Gebäude einen beachtlichen Teil der modernen Bauten in Paris. Es beherbergt die Kasse der Familienzulagen. Architekt *Michel Herbert* skizziert uns in groben Zügen seine Überlegungen und andere Grundlagen im Hinblick auf die Realisierung des Baues.

Ein öffentliches Gebäude

Das Grundstück liegt geradlinig und ohne ausgesprochene Charakteristiken längs der erwähnten Strasse. Diese Situation ist bestimmend für die Anlage. Die breite Front vermittelt dem Publikum den Zugang zum Gebäude, und auf der Rückseite ist eine grössere öffentliche Parkanlage geplant, deren Baumbestand in einem angenehmen Kontrast zum Gebäude stehen wird. Die Durchsicht durch die Eingangshalle wie auch der Ausblick von den Empfangsräumen und



vom Restaurant richten sich gegen den Park, in dessen Hintergrund der Wasserspiegel eines Kanals eine pittoreske Note hinzufügt. Der durch diese Situation gegebene Objektcharakter vermittelt Beständigkeit, Erhabenheit und Würde, die einem Staatsgebäude zukommen. Der Geist der Zuneigung und Fürsorge gegenüber den zu begünstigenden Familien wird durch die lichten Formen des hellen Betons unterstrichen.

Es handelt sich um ein vorteilhaftes, wirtschaftliches Bürogebäude. Der innere Abstand zwischen den Hauptfassaden beträgt 12,1 m. Die Innenräume sind auf der Basis eines Grundmoduls von 1,2 m aufteilbar. Die Lichtweiten in der Querrichtung sind 7,8 und 5,5 m, in der Längsrichtung 7,2 m. Die Einteilungsfreiheit ist gross. Räumlichkeiten für Büros, Restaurant und Konferenzen können ohne Schwierigkeiten adäquat bemessen werden. Andererseits ist auch das Verkleinern individueller Büroräume nach Bedarf ohne weiteres möglich.



Die Zugänge sind wie folgt angeordnet:

- Haupteingang für das Publikum an der Avenue Jean Jaurès
- Personaleingang an der rückwärtigen Gartenseite
- Nebeneingang für Materiallieferungen an der Rue de la Moselle

Eine rasche Realisierung

Die rasche Entstehung des Gebäudes wird durch die folgenden Angaben belegt:

- August 1981: Erste Skizzen liegen vor
- 1. November 1981: Definitiver Voranschlag erstellt
- 16. Januar 1982: Baubewilligungsverfahren eingeleitet
- 15. November 1982: Baubewilligung erteilt
- 11. November 1982: Beginn der Bauarbeiten
- 31. Juli 1984: Fertigstellung und Bezug



Die vom Bauherr durchgesetzten Vereinfachungen der Planungsarbeiten und die verlangten allgemein und exakt umschriebenen Aufträge ermöglichten eine wirkungsvolle Bauführung, besonders auf der Baustelle selbst. Die Baufirma, ein Generalunternehmer, hat sich streng an die Vorschriften gehalten, so dass am letzten Tag des Zeitplanes auch schon die plankonforme Ausführung und die Einhaltung des Voranschlages durch den Bauherrn festgestellt werden konnten.

Eine angehängte Fassade

Die Konstruktion umfasst ein tragendes Skelett mit Stützen und Platten aus Stahlbeton. An ihm wurden Elemente aus formgegossenem Beton mit Hilfe von Stahlankern befestigt. Diese Elemente sind jeweils 3 m hoch. Die Betonoberfläche ist durch den hellen gebrochenen Marmorzuschlag aus den Pyrenäen gekennzeichnet.

6 Sie ist sorgfältig geschliffen und poliert, hat selbstreinigende Eigenschaften und sollte gut alterungsbeständig sein. Die Bögen der oberen Fassade sind in 20 m Höhe mit bemerkenswerter Genauigkeit montiert worden. Die kleineren Mittelstreben aus dem gleichen Beton wurden direkt an den Deckenrändern befestigt.

Freie Übersetzung eines Berichtes in
«Construction moderne» N° 40 – décembre 1984
Centre d'Information de l'Industrie Cimentière, 75008 Paris

Die Fotoaufnahmen stammen von *Michel Moch*, F-92110 Clichy